



FAIRTRADE & KLIMASCHUTZ

ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

KLIMAWANDEL

Der Klimawandel ist eine der, wenn nicht die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Er lässt keine Region dieser Welt aus, doch besonders betroffen sind die Länder des globalen Südens. In einer Studie des Natural Resource Institut heißt es, der Klimawandel „wird hauptsächlich negative Auswirkungen auf landwirtschaftliche Produktion, Ernährungssicherheit und wirtschaftliche Entwicklung haben – insbesondere in Entwicklungs- ländern.“

Durch den Klimawandel ändern sich Wettermuster, die Durchschnittstemperaturen steigen. Ereignisse wie Dürren, Starkregen, Wirbelstürme und Überschwemmungen nehmen zu. Viele Nutzpflanzen, wie beispielsweise Kakao und Kaffee, reagieren extrem sensibel auf Temperaturänderungen. Ein verändertes Klima ist zudem Nährboden für neue Schädlingsarten und Pflanzenkrankheiten. Kleinbäuerinnen und -bauern in Entwicklungs- und Schwellenländern sind durch die Auswirkungen des Klimawandels extrem gefährdet: Sie leben von den Feldfrüchten, die sie für sich und ihre Familien und zum Verkauf anbauen. Ernterückgänge oder gar Ausfälle bedrohen daher unmittelbar ihre Existenz.

Fairtrade-Kleinbauernorganisationen aus verschiedenen Regionen berichten von negativen Auswirkungen des Klimawandels. So unterschiedlich die Bedürfnisse in verschiedenen Anbaugebieten sein mögen, beim Thema Klimawandel sind sich alle einig: Sie bekommen ihn zu spüren und brauchen dringend Unterstützung bei der Anpassung und Bekämpfung.

Im globalen Süden realisiert Fairtrade Projekte zugunsten des Klimaschutzes und unterstützt Produzenten- und Produzentinnenfamilien bei der Anpassung an den Klimawandel. Daneben engagiert sich Fairtrade auch in den Ländern des Nordens für gerechtere Klimapolitik.

Stärkung von Kleinbäuerinnen und -bauern, so dass diese einen gerechteren Anteil an globalen Wertschöpfungsketten erhalten und ihren Zugang zu Finanzmitteln und Fachwissen verbessern, damit sie stabile Produktionsmethoden entwickeln und anwenden können; Förderung klimafreundlicher Anbaumethoden mittels einer Prämie für Bio-Produktion und empfohlener Umweltschutzmaßnahmen; Stärkung der Verhandlungsposition von Produzentinnen und Produzenten sowie von Arbeitskräften, Erweiterung ihrer persönlichen und kollektiven Selbstbestimmung für eine Verbesserung des Machtgleichgewichts in Lieferketten.

KLIMASCHUTZ

JE MEHR FAIRTRADE



- chemische Pflanzenschutzmittel und damit deren Produktion
- Regenwaldrodung (für Soja, Palmöl u.a.)



- + biologische Diversität
- + kleinbäuerliche Produktion statt Großplantagen

ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Durch die Kombination sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Aspekte trägt der Faire Handel zu mehr Klimaresistenz in globalen Lieferketten bei:

BERATUNG

Produzentenorganisationen erhalten über die Beraterinnen und Berater der Produzentinnen- und Produzentennetzwerke Zugang zu Fachwissen. Trainings helfen ihnen, sich dem Klimawandel zu stellen, Abwehrstrategien zu entwickeln und Emissionen zu reduzieren. Zu den Trainingsschwerpunkten gehören gute landwirtschaftliche Praktiken, Wasser- und Umweltmanagement sowie Schutz von Boden und Artenvielfalt.

KRITERIEN

Die Fairtrade-Standards enthalten Umweltkriterien, die die Anpassung der Produzentinnen und Produzenten an den Klimawandel fördern, z.B. durch Umstellung auf erneuerbarer Energien, Reduktion der Treibhausgase sowie nachhaltigem Umgang mit Müll und Wasserressourcen.

PROJEKTE

In Kooperation mit den Produzentinnen- und Produzentennetzwerken, lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie privater und öffentlicher Unterstützerinnen und Unterstützersetzt Fairtrade Anpassungsprojekte mit Produzentinnen- und Produzentenorganisationen um.